

Ran an die jungen Leser

Irmgard Hasler sucht mit dem Literarischen Verein nach neuen Wegen

Minden (och). Seit gut einem Jahr ist Irmgard Hasler Vorsitzende des Literarischen Vereins. Sie hat dessen Programm und Organisation kritisch analysiert und will sich nun daran machen, den Verein behutsam in eine neue Richtung zu lenken.

Bekannte Schriftsteller für Lesungen nach Minden holen, das ist ihr oberstes Ziel. Das schlägt sich auch im Programm für das erste Halbjahr nieder: Mit Karl-Heinz Ott, Andreas Maier und André Kubiczek sind drei namhafte Autoren vertreten, die der Verein in der Vergangenheit entweder mit dem Stadtschreiber-Stipendium (1995-2003) oder dem Candide-Preis (2004-2011)



Irmgard Hasler will dem Literarischen Verein Minden neuen Schwung geben. Foto: Ursula Koch

ausgezeichnet hat. Ott stellt am 7. Februar seine Trauerburleske „Die Auferstehung“ vor, Andreas Maier liest am 2. Mai aus „Die Universität“, der sechste Roman seines auf elf Bücher angelegten Zyklus, und André Kubiczek liest aus „Die Skizze eines Sommers“, in dem es um das Erwachsenwerden im „anderen“ Deutschland geht. Dazu stellen Vereinsmitglieder Daniel Kehlmanns „Tyll“ (7. März), Katja Lange-Müllers „Drehtür“ (4. April) und Mathias Énards „Kompass“ (4. Juli) vor. Die Veranstaltungen beginnen alle um 19.30 Uhr im Hansehaus.

„An einen neuen Literaturpreis ist zur Zeit nicht gedacht“, sagt Hasler. Dafür feh-

le schlicht und einfach der Sponsor. Den hatte der Verein mit der Wahl von Peter Handke 2011 so sehr verärgert, dass der seine Finanzierungszusage zurückzog.

Dafür möchte Hasler lieber wieder intensiver mit Schulen zusammenarbeiten. Mit der Rats-Schulleiterin Cordula Küppers hat sie bereits gesprochen. Denkbar sei, dass der Verein die Pflichtlektüre aus der Oberstufe als Thema aufgreife. Dazu würde der Verein dann Veranstaltungen organisieren, wie schon mit dem Programm zu Franz Kafka. Von Dieter Grells Auftritt war sie begeistert, „weil er Literatur auf ganz andere Art präsentiert“. Die Lesungen von Dr. Stach, der

Kafkas Biografie im Plauderton erzählt, seien beim Publikum, in dem auch Schüler saßen, sehr gut angekommen.

Der Bezug zur Schule ist beruflich bedingt. Irmgard Hasler, die in Bremen aufwuchs, war Lehrerin für Englisch und Kunst, zuletzt als Abteilungsleiterin an der Gesamtschule Rödinghausen. Seit ihrer Pensionierung besuchte sie häufiger die Veranstaltungen des Literarischen Vereins, wurde vor sechs Jahren Mitglied und im vergangenen Jahr, als Michael Scholz das Amt aus Zeitmangel überraschend abgab, Vorsitzende.

In dieser Funktion hat sie einige „Baustellen“ ausgemacht. Die Internetseite möchte sie

stärker auf die aktuellen Angebote ausrichten. „Müssen wir den Kostenrahmen neu gestalten“, fragt sie sich angesichts von 38 Euro Jahresbeitrag. Bei den Reisen, die bislang mit Kenntnis und Engagement von Mitgliedern organisiert wurden, möchte sie neue Wege gehen. Daher probiert der Verein im Sommer ein professionelles Angebot für Hiddensee, wo Gerhard Hauptmann, Billy Wilder, Thomas Mann, Mascha Kaleko oder Carl Zuckmeyer ihre Ferien verbrachten. Von den Mitgliedern wünscht sie sich, dass sie die Bücher, um die es in den

Veranstaltungen geht, vorher lesen. „Der Austausch darüber ist doch das Interessante“.